

# Protokoll der öffentlichen Sitzung des BEAK Steglitz-Zehlendorf vom 04.04.2017

## Thema: Streitkultur und Grenzverletzungen bei Kindern

---

Beginn: 19:30

Ende: 21:30

Anwesende des Vorstandes: Nicole Katsantonis, Jens Milbach, Maren Slama, Henrike Inhülsen  
Referenten/Gäste: Dorothee Thielen, Kita-Referentin vom Wohlfahrtsverband „der Paritätische“  
Berlin und Frau Beata Heiße, Mittelhof e.V.

sowie 11 weitere Elternvertreter, Erzieher und Kitaleitungen

### TOP 1

Nicole Katsantonis eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden zur 2. öffentlichen Sitzung des BEAK Steglitz-Zehlendorf in 2017. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde des Vorstands und aller Teilnehmer sowie der Referentinnen.

### TOP 3

Jens Milbach gibt kurz einen Überblick über das Thema des Abends.

Frau Thielen beginnt ihren Beitrag zum Thema „Streiten“, das nicht nur den Kitaalltag betrifft sondern auch den Alltag als Eltern in Familien. Sie hat einen Impulsvortrag vorbereitet zum Thema des Streits und beleuchtet auch die Wichtigkeit des Streits. Sie zeigt einige Bilder aus Streitsituationen aus dem Alltag.

Streit ist wichtig für die Entwicklung / emotionale Entwicklung der Kinder, Form der Auseinandersetzung und des auf sich aufmerksam machen. Kinder die streiten....

- wollen sich angenommen fühlen
- müssen in Gruppen ihren Platz finden
- wollen dazu gehören
- wollen sich abgrenzen
- haben eigene Interessen, die sie auch durchsetzen wollen
- wollen die eigene Position verteidigen

Über Streit formulieren Kinder, dass sie sich benachteiligt fühlen, lernen aber auch sich durchzusetzen oder mal etwas auszuhalten. Die Aufgabe der Eltern ist es, die Situation zu beobachten und feinfühlig wahrzunehmen.

Frage an Eltern: „Was wollen Sie Ihrem Kind mit auf dem Weg geben?“ → eigene Bedürfnisse erkennen, behaupten können

Kinder verbringen immer mehr Zeit in Kitas, dies ist der Raum, in dem sie neben der Familie lernen sich auszuprobieren.

Wozu Kinder streiten:

Bis Kinder 4 Jahre alt sind, können sie noch nicht richtig zwischen mein und dein unterscheiden.

- Misserfolg verkraften, Enttäuschungen verkraften.

Für die soziale Entwicklung:

- Verlieren können, aber auch mal die Erfahrung machen, dass man gewinnt. Beides brauchen Kinder und können beides unterschiedlich gut.
- Konflikte aushalten, nicht gleich nachgeben
- In Streitsituation Partei ergreifen, sich für ein anderes Kind einsetzen, helfen

Für Alltagsstruktur und Regelverständnis:

- Aushandlungssituationen lernen, ggf. an der Gestaltung teilhaben
- Kinder können und dürfen sich beteiligen, dazu gehört auch Beteiligung einfordern. Dabei werden Regeln der Eltern ggf. auch hinterfragt

F7 (Verweis auf Folie 7 im Vortrag von Frau Thielen): In der Entwicklung geht es um die Stärkung von Basiskompetenzen, die durch das Erleben von Streitsituationen erlernt werden können.

→ Emotionale Kompetenz (z.B. Gefühle), Personale Kompetenz (z.B. Selbstwertgefühl), Motivation betreffende Kompetenz (Neugier, Selbstwirksamkeit), Kognitive Kompetenz (Problemlösefähigkeit) und Körperbezogene Kompetenz (Eigenverantwortung, Gesundheit)

F8: Eltern / Erwachsene müssen sich zuerst damit auseinandersetzen, welches Verhältnis wir zu Streit haben und zu schwierigen Situationen. Welche Haltung haben wir, was kann ich aushalten, welche Erfahrungen habe ich als Kind mit Streit gemacht. Wurde offen mit Streitthemen umgegangen oder Streit eher vermieden. Wie fühlen wir Erwachsenen uns bei Streit. Können wir Argumente der Kinder hören, oder haben wir sofort eine Antwort parat.

Wie Kinderstreit abläuft, hängt nicht zuletzt von unserer Modellfunktion ab. Inzwischen hängt dies aber auch von der Kita ab, da Kinder dort inzwischen einen Großteil ihres Tages verbringen.

F9: Eine Streitkultur entwickeln – Streiten kann man lernen!

Eigentlich hat jeder Mensch / Kind / Elternhaus seine eigene Streitkultur. Natürlich kann es in einer Kita nicht „100 verschiedene Streitkulturen geben“. Daher ist es wichtig, die Streitsituation zu beobachten und Entwicklung des Streits zu verfolgen. Und erst danach zu agieren.

F10: Gemeinsam eine Streitkultur entwickeln, wichtig ist: die verschiedenen Haltungen zu Streit auszutauschen und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln, gemeinsam Regeln aufstellen, Sanktionen auch durchhalten können

F12: Frau Thielen stellt verschiedene Methoden vor

1. Streitgruppe
2. Streitteppich – ab einem Alter von 4 / 4,5 Jahre können Kinder dazu angeleitet werden: geschützte Zone für Kinder, Teppich hat verschiedene Zonen, ein Kind formuliert seine Argumente und das gegenüberstehende Kind kann entscheiden, ob es ihm damit besser geht und geht dem 1. Kind entgegen. Am Ende gibt es eine versöhnende Geste. Als Erzieher / Eltern beobachtet man die Situation. Dabei lernen Kinder ihre Position zu formulieren.
3. Regeln festlegen: Kinder haben Bilder gemalt mit Regeln, die für alle sichtbar aufgehängt werden
4. Kitaverfassung / Kinderparlament sind sehr komplexe Methoden der Beteiligung.

F13: Frau Thielen spricht Empfehlungen für Bücher zum Thema Streit aus:

- Für Kinder mit einfacher Sprache und guten Illustrationen
- Internetseiten für Eltern: [www.elternwissen.com](http://www.elternwissen.com); [www.familien-wegweiser.de](http://www.familien-wegweiser.de) mit einfachen, alltagstauglichen Tipps;
- Bücher für Eltern

Beata Heiße, pädagogische Beraterin vom Mittelhof e.V. berichtet von einem Projekt, wie man Kinder im Alter von 3-6 Jahren zu einer guten Streitkultur erziehen kann: Mediation in Kita (MiK) vom Mittelhof e.V. Die neue Methode hat ihren Fokus auf: „Brücken bauen, mit Konflikten wachsen und fürs Leben lernen!“. Idee ist in der Kita eine „Streitecke“ einzurichten, wo Kinder sich begleitet streiten können. Dazu gehört ein guter Austausch innerhalb der Kita und Beobachtung zum Umgang in der Kita unter den Erziehern und mit den Eltern. In einem ersten Schritt werden Kinder ganz stark dabei begleitet ihre Gefühle zu erkennen, mitzuteilen.

Fragen aus dem Plenum:

- Männliche Verhaltensweisen im Streit, z.B. Raufen, Austesten von Kräften ist im heutigen Kitaalltag nicht zu sehen; u.a. weil die meisten Erzieher weiblich sind. Wie sollte man dazu stehen?
  - Körperliche Auseinandersetzung sollte nicht das Maß der Dinge sein, sondern man sollte im Kitaalltag den Kindern zeigen, wie „verbales Streiten“ funktioniert.
  - Es sollte im Kitaalltag andere Situation geben, wo sich Kinder ausprobieren sollten, den Kindern sollte dafür ein Raum geschaffen werden, sowohl für Jungs als auch für Mädchen.
  - Es gibt verschiedene Steitebenen: verbaler Streit, körperliche Gewalt aber auch psychische Gewalt
  - Eltern sollten Kinder darin unterstützen sich verbal zu streiten und dafür die Verantwortung zu tragen. Das gelingt am besten, wenn man eine gemeinsame Vereinbarung dazu hat. Und sich Eltern mit der familiären Streitkultur und ihrem eigenen Handeln auseinandersetzen.
  - z.B. eine Familienkonferenz machen, in der Streitregeln besprochen werden und ggf. verändert werden (an Alter der Kinder angepasst).
  - Eltern müssen auch unterschiedliche Streitkulturen z.B. von Kita und zu Hause akzeptieren können.
  
- Gibt es ggf. zu viele Regeln in der Gesellschaft, in der aggressive Gefühle gar nicht mehr zugelassen werden dürfen?
  - Demnächst kommt eine Studie heraus, in dieser durften Kinder äußern, was ihnen an Betreuung am wichtigsten ist. Eine Äußerung der Kinder war: 1) geheime Orte, wo keine Erwachsenen sind; 2) Regeln sind OK aber umso mehr: die Ausnahmen von Regeln; 3) Kinder wünschen sich unterschiedliche Räume und Platz, wo Beschäftigung mit natürlichen Materialien stattfindet.
  
- Streitkultur auf unterschiedlichen Ebenen: zwischen Kindern, in Familien, in der Kita. Und die Streitkultur kann wechseln, wenn z.B. Erzieher in einer Gruppe wechseln.
  - Eltern sehen nur ihr eigenes Kind und nicht das gesamte System, z.B. der Kita und müssen dort den Erziehern vertrauen können
  - Auch Kinder reagieren alle sehr unterschiedlich auf Streitsituationen, einige brauchen Ruhephasen, anderer eine direkte Ansprache; jedes Kind ist aber auch in seinen unterschiedlichen Alltagsräumen verschieden, in der Familie vs. Kita. Erzieher müssen situativ, ggf. täglich wechselnd darauf reagieren.
  - Erzieher empfinden es als die schwierigste Aufgabe, den Kindern soziales Verhalten beizubringen.

- Kinder unterbrechen Erwachsene beim Reden: Kinder legen die Hand auf den Arm eines Erwachsenen, der bei Verständnis seine Hand auf die des Kindes legt. Das Kind wartet bis die Erwachsenen ausgedet haben.
- Entwicklung eines Partizipationskonzeptes in einer Kita: Die Auseinandersetzung mit dem Thema ist am wichtigsten, wie soll Partizipation in der einen speziellen Kita aussehen, für die betreuten Kinder und deren Eltern.
- Die soziale Kompetenz sollte der wichtigste Aspekt in der Kita und im Alltag der Kinder sein, davon zehren Kinder ein Leben lang, „Wissen“ und „Können“ lernen Kinder noch genug.

Streitkultur sollte etwas selbstverständliches sein, gehört zur Partizipation an der Gesellschaft und soll mündige Bürger formen.

Jens Milbach bedankt sich bei den Referentinnen und allen Gästen für die rege Diskussion.

## TOP 4

Jugendamt und Jugendhilfeausschuss (JHA) findet morgen statt.

Landeselternausschuss Kita (LEAK) – aus der Sitzung vom 03.04.2017:

1. Der LEAK startet demnächst eine Umfrage zum Thema „Zusatzbeiträge an Kitas“ in der es (1) um die unterschiedlichen Beitragsformen, aber auch (2) Beitragshöhen geht. Der BEAK Steglitz-Zehlendorf hat vor die Eltern im Bezirk über seinen Mailverteiler zu informieren.
2. Die Jugendstatträte haben sich über mangelnde Kitaplätze ausgetauscht. Je Bezirk muss überlegt werden, wie mit erwarteten Klagen bei fehlenden Kitaplätzen verfahren werden soll.
3. In Friedrichshain-Kreuzberg fand eine erweiterte Trägerversammlung zum Thema: „Fachkräftemangel“ statt. Aktuell gibt es wenige Bewerber auf Erzieherstellen. Daher arbeitet der Senat an einer schnelleren Einbindung von Quereinsteigern und Anerkennung ausländischer Abschlüsse; Marzahn-Hellersdorf plant einen „Havarieplan“ zu erstellen, wie kurz- und mittelfristig in Kitas eine Personalunterbesetzung überbrückt werden kann.

Die nächste LEAK-Sitzung findet ab 08.05. statt.

Spielplatzkommission (SPK) ist derzeit noch nicht neu gegründet, daher gab es noch keine Sitzung in 2017

Bezirkelternausschuss Schule (BEA\*), letzte Sitzung in der Merkator-Grundschule in Lichterfelde-Süd: Verabschiedung neuer Schulrahmenpläne, Reduktion der bisherigen Pläne auf 2. → nachzulesen auf dem Bildungsserver.

Fachforum AG Zukunftswerkstatt: Thema „Kinder mit Fluchterfahrung“ und Austausch der Erzieher zu bisherigen Erfahrungen mit geflüchteten Kindern und deren Familien; bisher v.a. sehr gute Erfahrungen und eine große Tolleranz unter der Elternschaft. Großes Thema war der Impfstatus der geflüchteten Kindern; Faktoren zur Förderung geflüchteter Kinder → Integrationslotsen; Wunsch: Sprachkurse für Eltern in der Zeit der Betreuung der Kinder; ca. 200 Kitas im Bezirk; nächstes Fachforum wird sich um das Thema Gesundheitschreibungen drehen.

## TOP 5

Die Verabschiedung des letzten Sitzungsprotokolls wird auf den nächsten BEAK Termin verschoben.

## TOP 6

Der nächste BEAK findet am 20.06.2017 statt zum Thema „Einschulung“.